

## Protokoll

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Burgdorf – Ordentliche Versammlung  
Montag, 7. Dezember 2020, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Lyssachstrasse 2, Burgdorf

---

### Traktanden:

1. **Protokoll** der ordentlichen Versammlung vom 21. Juni 2020
2. **Erhöhung gemeindeeigene Anstellung Pfr. Roman Häfliger**
3. **Befristetes Kostendach für die Begleitung von zusätzlichen Patenschaften für Flüchtlinge**
4. **Abschluss Strategieprozess 2020**
5. **Neue Kommission: Weltweite Kirche und Bewahrung der Schöpfung**
6. **Budget 2021 und Bestätigung der unveränderten Kirchensteueranlage**
7. **Information Finanzplan 2022 - 2026**
8. **Investitionskredite**
  - Machbarkeitsstudie Beleben und Sanieren, Gesamtsicht auf die Liegenschaften der Kirchgemeinde: CHF 48'000.00
  - Teilerneuerung und Ergänzung der Beleuchtung Stadtkirche CHF 36'000.00
9. **Verschiedenes**

### Verhandlungen

1. Der Kirchgemeindepäsident Werner Kugler begrüsst die Anwesenden zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung in dieser besonderen Zeit und übergibt das Wort zum Einstieg an die Quartierarbeiterin Regula Etztenesperger. Sie erzählt engagiert und spannend über die Arbeit des Hausaufgabentreffs im Gyri.
2. Die Versammlung wurde ordnungsgemäss publiziert:
  - im Anzeiger von Burgdorf den Wochen 45 und 49
  - auf der Gemeindeseite des Dezember-"reformiert." 2020
- Der Präsident verweist auf den Artikel 4 über das Stimmrecht in der Kirchgemeinde und erklärt die Versammlung als beschlussfähig. Er stellt fest, dass Susanne Baumgartner, Sekretärin und Simon Reber, Finanzverwalter nicht stimmberechtigt sind.  
Weiter verweist er auf die Rügepflicht nach Artikel 49a des Gemeindegesetzes und auf die Beschwerdemöglichkeit nach Entscheidungen nach Art. 60, 63, 76a des Gesetzes über Verwaltungsrechtspflege (VRPG).  
Die Traktanden werden in der publizierten Reihenfolge behandelt.
- Als Stimmenzähler wird vorgeschlagen und gewählt:
- Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt heute 7'129 Personen, 3'869 Frauen, 3'260 Männer inkl. der ausländischen Stimmberechtigten.
- Anwesend sind: 25 Personen
- Stimmberechtigte Gemeindeglieder: 23 Personen**
- Absolutes Mehr: 12 Personen**
- Entschuldigt haben sich: Pfarrer Frank und Griselda Naumann, Pfarrerin Ruth Oppliger, Peter und Ruth Käsermann, Wolfgang und Catherine Klein, Hanspeter und Heidi Vogel, Annelies Weibel, Christina Wenger

## 1. Protokoll

Das **Protokoll der ordentlichen Versammlung vom 21. Juni 2020** wird nicht verlesen. Es konnte während 30 Tagen im Sekretariat und auf der Homepage eingesehen werden.

Das Wort wird nicht verlangt.

Versammlungspräsident Werner Kugler verdankt das Protokoll und erklärt es als genehmigt.

## 2. Erhöhung gemeindeeigene Anstellung Pfarrer Roman Häfliger

Kirchgemeinderat Andreas Burri erläutert die Situation. Nach dem Weggang der Katechetin und KUW-Koordinatorin wurde das Koordinationspensum aufgeteilt. Die Administration übernahm der Finanzverwalter Simon Reber in seinem Pensum. Die fachliche Leitung und die Anlaufstelle für Eltern und SchülerInnen wurde Pfarrer Roman Häfliger in einem 5%-Pensum übertragen.

**Antrag:** Pfarrer Häfligers Arbeitspensum soll um 5% Stellenprozente auf Kosten der Kirchgemeinde erhöht werden.

Die Diskussion ist offen. Das Wort wird nicht verlangt.

**Abstimmung:** Einstimmig, ohne Enthaltungen wird dem Antrag zugestimmt.

## 3. Befristetes Kostendach für die Begleitung von zusätzlichen Patenschaften für Flüchtlinge

Kirchgemeinderat Wolfgang Vogel informiert die Kirchgemeindeversammlung dahingehend, dass wenn heute dem Antrag zugestimmt wird, dies ein ja zu einem Kostendach von CHF 10'000.00 bis Ende 2021 für die Ressourcen in unserer Mirragionsarbeit bedeutet. Dies im Fall eines positiven Bundesratsentscheid zusätzliche Flüchtlinge aus Griechenland aufzunehmen.

Diese Menschen aus Griechenland würden wohl privat untergebracht werden müssen, da die Kirchgemeinde über keine Wohnungen verfügt. Den aufgenommenen Personen und Familien soll professionelle Begleitung und Betreuung angeboten werden können.

Warum macht sich die Kirchgemeinde für Aufnahme von geflüchteten Menschen der griechischen Insel Lesbos stark?

- Nach dem zerstörerischen Feuer im Lager Moria im September 2020 hat sich die Situation von über 10 000 Menschen katastrophal entwickelt.
- Zurzeit findet eine humanitäre Katastrophe statt. Wir können und wollen angesichts der grossen Not nicht untätig bleiben.
- Die Menschen sind in den Zelten oft nur wenige Meter vom Meer entfernt und Wind und Wetter schutzlos überlassen. Der Winter ist auch auf Lesbos angekommen und bringt Regen und Kälte.
- Es fehlt an festen Bauten.
- Die Versorgung mit fliessendem Wasser und Lebensmittel ist ungenügend.
- Eine ausreichende Gesundheitsversorgung fehlt. In der Enge und der prekären hygienischen Situation ist der Schutz vor dem Corona Virus nicht möglich.
- Viele Familien mit Kleinkindern leiden nach der Räumung eines anderen Lagers besonders; Teilweise müssen diese Familien auf der Strasse schlafen. Der Winter ist für sie eine massive Bedrohung.

Noch immer ist die Zahl der aufgenommenen Flüchtlinge in der Schweiz und in Europa tief. Der aktuelle Konflikt in Äthiopien verheisst zudem Schlimmes. Bereits warnt die EU vor einer humanitären Katastrophe. Eine massive Zunahme der Fluchtbewegung von Afrika nach Europa ist zu befürchten.

Wir wollen und können als Kirchgemeinde das uns Mögliche tun und Hilfe anbieten.

**Antrag:** Falls Flüchtlinge aus Moria in Burgdorf untergebracht werden, baut die Kirchgemeinde ihre bereits bestehende Migrationsarbeit weiter aus. Um Privatpersonen, die Flüchtlinge

aufnehmen, zu beraten und zu begleiten, beantragt der Kirchgemeinderat ein bis Ende 2021 befristetes Kostendach von CHF 10'000.00.

Die Diskussion ist offen, das Wort wird nicht verlangt.

**Abstimmung:** Einstimmig, ohne Enthaltungen wird dem Antrag zugestimmt.

#### **4. Abschluss Strategieprozess 2020**

Kirchgemeinderatspräsident Dieter Haller informiert über den Strategieprozess 2020.

Der Kirchgemeinderat und die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde setzten sich von Juni 2018 bis September 2020 intensiv mit der Zukunft der Reformierten Kirche auseinander. Die wichtigsten Etappen dieses Strategieprozesses waren:

- Eine Situationsanalyse mit Befragungen der Gemeinde und mit Einbezug von Expertinnen und Experten (Winterhalbjahr 2018/2019)
- Das Erarbeiten von inhaltlichen Schwerpunkten der Zukunftsgestaltung, festgehalten in der Strategie 2020 (Mai bis Dezember 2019)
- Ausarbeiten von Stossrichtungen und Umsetzungsprojekten (Januar bis September 2020)

Über den Strategieprozess ist seit 2018 an den Kirchgemeindeversammlungen laufend informiert worden.

Die Strategie 2020 benennt aufgrund der Situationsanalyse vier strategische Felder, in denen besonderer Handlungsbedarf besteht:

1. Die Belebung und Sanierung der Liegenschaften
2. Die Arbeit zu den Themen Weltweite Kirche und Bewahrung der Schöpfung
3. Die Kommunikation und die Arbeit mit sogenannt distanzierter Gemeindegliedern
4. Die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Im Folgenden geht es um das strategische Feld I, die Nutzung und Sanierung der Liegenschaften.

##### **1. Beleben und Sanieren**

Die vom Kirchgemeinderat im Dezember 2019 genehmigte Strategie 2020 hält im Feld I als Ziele fest:

- Die Räumlichkeiten der Kirchgemeinde sind Orte, die mit dem Alltagsleben rundherum verknüpft sind.
- Die Räume sind offen für Aktivitäten, Angebote und Dienstleistungen.
- Die Liegenschaften sind vielfach belegt. Ihre Finanzierung ist gesichert; zur Bausubstanz wird Sorge getragen.

Eine vom Kirchgemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe, bestehend aus Kirchgemeinderäten und Mitarbeitenden, erarbeitete darauf die Stossrichtung „Beleben und Sanieren“. Auf aktuellem Stand beinhaltet dies:

1. Beibehalten der drei Standorte Kirchbühl (Stadtkirche und Pfarrhaus), Kirchgemeindehaus Lyssachstrasse und Kirchliches Zentrum Neumatt

2. Festlegen inhaltlicher Schwerpunkte für die Nutzung der drei Standorte. Zurzeit steht in Diskussion:

- Kirchbühl (Stadtkirche und Pfarrhaus): Feiern und Kultur
- Kirchgemeindehaus Lyssachstrasse: Treffpunkt/Veranstaltungen und niederschwellige Beratung
- Kirchliches Zentrum Neumatt: Jugend, Freizeit, Spiritualität

3. Nutzung eines Teils der Räume in Kooperation mit Partnerorganisationen (bspw. Arbeitsintegration, Kinderkrippe)

Die Stossrichtung der Liegenschaftsstrategie Beleben und Sanieren wurde vom Kirchgemeinderat und den Mitarbeitenden breit diskutiert. Kontrovers wurde erörtert, ob es zum jetzigen Zeitpunkt

sinnvoll ist, eine Gesamtsicht auf die öffentlich genutzten Liegenschaften der Kirchgemeinde einzunehmen, d.h. in die Überlegungen und Abklärungen nebst der sanierungsbedürftigen Neumatt auch die Liegenschaften an der Lyssachstrasse und auf dem Kirchbühl einzubeziehen und zu prüfen, ob die Standorte der Arbeitsplätze der Sozialdiakonie und der Verwaltung sowie die Hauswartwohnungen in den Kirchgemeindegäusern noch zweckdienlich sind.

### **Nächster Schritt: Machbarkeitsstudie**

Als nächstes sollen nun die Potenziale, die die drei Standorte für die Strategie Beleben und Sanieren bieten, geklärt und ausgelotet werden. Für diesen Schritt reichen das Wissen, die Kreativität und insbesondere auch die Kapazität der bisher Beteiligten nicht aus. Die Kirchgemeinde benötigt jetzt die Kompetenzen und Kapazitäten von Spezialistinnen/Spezialisten. Für den kirchlich-inhaltlichen Teil verfügen wir selbst darüber; für den architektonischen Teil benötigen wir Kompetenzen von aussen. Dabei soll die Gesamtsicht auf die drei Standorte beibehalten werden. Aus der Perspektive des Kirchgemeinderats, der den strategischen Blick vertreten muss, könnte es inhaltlich nicht vertreten werden, sich auf den Standort Neumatt zu begrenzen. Die Nutzungen an den drei Standorten hängen zusammen. Dies wird auch von den externen Expertinnen/Experten, mit denen über das Projekt gesprochen wurde, so gesehen.

Der Kirchgemeinderat schlägt vor, eine Machbarkeitsstudie zu erarbeiten. Dies soll in der ersten Hälfte 2021, bis zur Juni-Kirchgemeindeversammlung erfolgen. Dort soll ein Variantenentscheid gefällt werden. Erst danach wird die architektonische Planung in Angriff genommen mit Vorprojekt und später Bauprojekt.

In der Machbarkeitsstudie wird die im Strategieprozess erarbeitete Stossrichtung Beleben und Sanieren mit den konkret vorhandenen Räumen und deren Potentialen zusammengeführt. Der Sanierungsbedarf wird unter baulichen, insbes. aber auch unter ökologischen Gesichtspunkten abgeschätzt. Kontrovers diskutierte Punkte (Lokalisierung der Büroarbeitsplätze, Hauswartwohnungen) sollen besonders sorgfältig weiterbearbeitet werden. Grundlage dafür ist eine präzise Analyse der vorhandenen Bausubstanz und der angestrebten Nutzungen. Eine sorgfältige Arbeit in dieser Planungsphase hilft in der späteren Ausführung die Kosten tief zu halten und die Nachhaltigkeit der zu tätigen Investitionen zu sichern. Diese Phase bedingt einen intensiven Austausch zwischen Planungsbüro und Kirchgemeinde.

Der Kirchgemeinderat möchte die Machbarkeitsstudie dem Planungsbüro Gräber Pulver Architekten AG, Bern in Auftrag geben. Diese Wahl wird mit den ausgezeichneten Referenzen des Büros, guten Erfahrungen von Felix Mühlethaler mit dem vorgeschlagenen Projektleiter und der notwendigen Aussensicht begründet. Für diese Phase ist die Honorierung auf Stundenbasis für beide Seiten die fairste.

Auf Seite Kirchgemeinde setzt der Kirchgemeinderat für die Bearbeitung des Vorhabens ab Januar 2021 eine Projektgruppe ein. Diese besteht aus drei Mitgliedern des Kirchgemeinderats (Präsident, Vorsitzende Baukommission und Finanzkommission), einer Vertretung des Pfarrteams, einer Vertretung des Teams Sozialdiakonie, einer Vertretung der Sigristinnen und einer Vertretung der Verwaltung.

David Kempter, Sozialdiakon der Kirchgemeinde, wird ab Januar 2021 als Projektkoordinator eingesetzt (max. 20% seines bestehenden Pensums). Die Projektgruppe wird vom Ratspräsidenten geleitet.

Regelmässige Tätigkeitsberichte der Projektgruppe an den Kirchgemeinderat sichern den Wissenstransfer. Die Kirchgemeindeversammlung als oberstes Organ der Kirchgemeinde erhält im Juni 2021 Bericht und entscheidet über die nächsten Schritte.

## **2. Kommission Weltweite Kirche und Bewahrung der Schöpfung**

Während der Diskussion in diesem Strategiestrang wurde Handlungsbedarf festgestellt und drei strategische Ziele genannt.

- Das Engagement der Kirchgemeinde für ein würdiges Leben der Menschen in Ländern mit

verbreiteter Armut und in Katastrophengebieten ist für die Bevölkerung erkennbar und fassbar.

- Ebenso fassbar sind Beiträge der Kirchgemeinde zur Überwindung von Rassismus, weltweiter wirtschaftlicher, politischer und kultureller Unterdrückung.
- Die Kirchgemeinde leistet Beiträge zur Wahrnehmung und Überwindung der ökologischen Krise.

### 3. Distanzierte Gemeindeglieder

Aus diesem Entwicklungsstrang erfolgten vor allem Vorschläge zu Veranstaltungen. Z. B.

- Ein Bistro „Alpensegler“ rund um die Kirche
- „Himmlisches Üben“ (offene Kirche um mit seinem Musikinstrument zu üben und zu spielen)
- Veranstaltungsreihe zum bernischen Reformationsjubiläum 2028.

Alle angedachten Ideen sind noch in einer frühen Planungsphase.

### 4. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Der Kirchgemeinderat hat die Kommission Öffentlichkeitsarbeit beauftragt, bis Ende März 2021 ein Konzept für eine zentrale Kommunikationsstelle zu erarbeiten und abzuklären, welche sozialen Medien für den Einsatz durch die Kirchgemeinde geeignet sind und welche Vorkehrungen für deren Bewirtschaftung notwendig sind.

Eine diesbezügliche Stellenaufstockung ist nicht auszuschliessen. Ein entsprechender Antrag würde der Versammlung vorgelegt.

Kirchgemeinderatspräsident Dieter Haller führt aus, dass dieser Strategieprozess eine strenge Arbeit mit vielen kritischen Rückfragen war.

Versammlungspräsident dankt Dieter Haller für die interessanten Ausführungen dieses Informationstraktandums.

### 5. Neue Kommission Weltweite Kirche und Bewahrung der Schöpfung

Unter Punkt 2 des obigen Traktandum wurde die Notwendigkeit einer Kommission „Weltweite Kirche und Bewahrung der Schöpfung“ ausgeführt.

In der in den letzten Monaten diskutierten Umsetzung der Strategie hat sich gezeigt, dass die Ziele und Massnahmen am besten im Gefäss einer ständigen Kommission gemäss Organisationsreglement der Kirchgemeinde bearbeitet werden könnten. Die neue Kommission wäre auch für die jährliche Fastenaktion zuständig, die bisher von einer Arbeitsgruppe organisiert wurde. Das Pflichtenheft der Kommission soll in den nächsten Monaten erarbeitet werden und der Versammlung vom Juni 2021 zusammen mit den notwendigen Anpassungen im Organisationsreglement vorgelegt werden.

**Antrag:** Der Kirchgemeinderat beantragt der Kirchgemeindeversammlung die Schaffung einer ständigen Kommission „Weltweite Kirche und Bewahrung der Schöpfung“. Das Pflichtenheft der Kommission und die notwendigen Reglementsanpassungen kommen in der Kirchgemeindeversammlung Juni 2021 zur Abstimmung.

Die Diskussion ist offen: Beat Hess wünscht, dass „Gerechtigkeit“ mit einbezogen wird und, dass nicht nur Fachexperten in die Kommission gewählt werden.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

**Abstimmung:** Mit den Einwänden von Beat Hess wird der Antrag einstimmig, ohne Enthaltungen genehmigt.

## 6. Budget 2021 und Bestätigung der unveränderten Kirchensteueranlage

Ressortleiter Finanzen, Luca Mumenthaler erläutert, dass der budgetierte vorgesehene Ausgabenüberschuss von CHF 245'555.00 zu Dreiviertel auf Mindereinnahmen von Steuergeldern beruht. Der Kirchgemeindeverband hat vorgegeben die Einnahmen von natürlichen Personen um 2% und die der juristischen Personen um 25% zu kürzen.

**Herr Beat Hess** attestiert der Finanzverwaltung eine korrekte Rechnungslegung. Er möchte aber sehen, was die effektiven Kosten der Migrationsarbeit, der Altersarbeit, der Kinder- und Jugendarbeit usw. sei. Er möchte im Budget und der Rechnung sehen, wo die Kirchgemeinde ihre Schwerpunkte legt.

Finanzverwalter Simon Reber erläutert, dass die Kirchgemeinde eine öffentlich-rechtliche Körperschaft ist, und somit die Rechnungslegung nach HRM2 zu erfolgen hat.

Da Herr Hess dieses Anliegen schon mehrmals vorgebracht hat, hat Simon Reber sich die Mühe gemacht und am Beispiel der Migrationsarbeit die effektiven Kosten berechnet. Die im Budget ausgewiesenen Migrationskosten betragen ca. CHF 55'000.00 für Ausgaben. Die gesamten Kosten belaufen sich aber auf ca. CHF 345'000.00.

Er schlägt Herr Hess vor, das Budget künftig, wie die Rechnung, auf die sieben Kostenstellentöpfe aufzuteilen.

Damit ist Herr Hess noch nicht einverstanden. Er möchte Informationen über die Schwerpunkte.

Simon Reber erklärt den Anwesenden in wenigen Sätzen, wie eine von Herr Hess vorgeschlagene Kostenträgerrechnung erstellt werden müsste, auf was dabei zu achten sei und was sie aussagt. Er erläutert auch, dass eine Kostenträgerrechnung entweder komplett oder gar nicht erstellt wird – nur die Schwerpunkte abzubilden ist nicht möglich. Ebenso zeigt der Finanzverwalter auf, welchen Mehraufwand daraus entstehen würde und dass sich dies zwar für Produktionsfirmen eignen würde, nicht jedoch für Dienstleister im öffentlich-rechtlichen Sektor. Er befürchtet, dass der Mehraufwand nicht im Verhältnis des Nutzens steht und die meisten Bürger mit dieser Rechnung überfordert wären. Eine Kostenträgerrechnung wird in der Praxis meist nur für interne Zwecke, namentlich für die Geschäftsleitung, erstellt. Simon Reber lädt aber Herr Hess zu einem bilateralen Gespräch in die Finanzverwaltung ein.

Im Anschluss erläutert er die markanten Abweichungen zum Budget 2020

3010.00	Geschäftsführung Bezirk war im Budget 2020 nicht enthalten
305	Pauschalsätze nach unten korrigiert, da überbudgetiert
3134.02	Prämienhöhung Sachversicherung für Restaurierungskosten der Akten im Bürgerarchiv
3144	Gebundene Brandschutzmassnahmen im KGH und der Neumatt sowie nötige Erneuerung Zaun Pfarrhaus, Lyssachstrasse
3158.00	Sicherheitsaufstockung IT
3161.01	Mobily-Mitgliedschaft statt Jugendbus
3198.03	neues Konto für Herbstlager armutsbetroffener Kinder
3300.90	Abschreibungen des bestehenden Verwaltungsvermögens. Änderung von HRM1 zu HRM2
3300.40	Betrifft Aktivierung Fassade Kirchbühl 26
3631/3632	Angepasste Abgaben zu den Steuereinnahmen
4000/4010	angepasste Steuereinnahmen nach Angaben des Kirchgemeindeverbandes
4266.08	Die Stadt hat den Beitrag an den Interkulturellen Frauentreff erhöht
4407.00	die zu viel gebildeten Rückstellungen für den Primatwechsel sowie die vorhandenen Arbeitgeber-Beitragsreserven werden nicht mehr verzinst

Versammlungspräsident Werner Kugler bedankt sich für die Ausführungen. Das Wort ist offen.  
**Frau Stefanie Schafer** bedankt sich für die Unterlagen. Sie ist mit diesen zufrieden und braucht keine weiteren Präzisierungen.  
 Das Wort wird nicht mehr verlangt.

**Abstimmung:** Mit 22 Ja-Stimmen und einer Nein Stimme wird das Budget 2021 genehmigt.

## 7. Informationen zum Finanzplan 2022 – 2026

Finanzverwalter Simon Reber erläutert, dass der Finanzplan für die nächsten 5 Jahre ziemlich ausgeglichen sein wird. Zwar wissen wir nicht, wie sich die Coronakrise weiter auswirken wird.

## 8. Investitionskredite

Auf dem Hintergrund des mehrjährigen Strategieprozesses und der bisherigen Umsetzungsplanung (siehe Traktandum 4) stellt der Kirchgemeinderat der Kirchgemeindeversammlung vom 7. Dezember 2020 die zwei folgenden Anträge:

### Antrag 1:

Der Kirchgemeinderat beantragt einen Investitionskredit von CHF 48'000.- für die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie im Sinne der Stossrichtung Beleben und Sanieren, unter Einbezug der drei Standorte Neumatt, Lyssachstrasse und Kirchbühl.

### Antrag 2:

Der Kirchgemeinderat beantragt die Projektgruppe mit oben genannter Zusammensetzung einzusetzen.

Das Wort ist offen. Werner Kugler fragt, was von der Studie wohl erwartet wird?

Erwartet werden fachliche Informationen zu den Bausubstanzen, zu möglichen Nutzungen und Kooperationen dargelegt in verschiedenen Varianten.

### Abstimmungen:

Dem Antrag 1 wird einstimmig, mit einer Enthaltung zugestimmt.

Dem Antrag 2 wird einstimmig, ohne Enthaltung zugestimmt.

## 2. Teilerneuerung und Ergänzung Beleuchtung Stadtkirche

Felix Mühlethaler erläutert die Ausgangslage und die möglichen Massnahmen.

### Ausgangslage:

Die Stadtkirche Burgdorf wird mittels Wandleuchten und im Chor und auf der Empöre zusätzlich mittels Pendelleuchten beleuchtet. Im Entree wird das Licht über einen Bewegungsmelder gesteuert. Im Kirchenraum wird das Licht ausschliesslich über die Schalter im nur mit Schlüssel zugänglichen Schaltschrank gesteuert. Die Wandleuchten wurden zu Gunsten eines tieferen Energieverbrauchs bereits mit LED-Leuchtmitteln ausgestattet. Die Pendelleuchten haben noch einen sehr hohen Stromverbrauch, Seitens des Pfarrteams wurde der Wunsch geäussert, die Beleuchtungssituation im Chor und auf der Kanzel zu verbessern. Im Sommer 2019 wurde anlässlich der regelmässigen Brandschutzkontrolle durch die Gebäudeversicherung (GVB) der Ersatz der minimal vorhandenen Notbeleuchtung gefordert. Die zugehörigen Arbeiten wurden fristgerecht im Frühjahr 2020 umgesetzt und als gebundene Ausgabe im 2020 verbucht. Ebenfalls im Frühjahr 2020 war auch die regelmässige Kontrolle der Elektroinstallationen fällig. Die zwingenden Massnahmen daraus sind im Herbst 2020 in Umsetzung und werden ebenfalls als gebundene Ausgabe verbucht. Darüber hinaus gibt es noch Empfehlungen zur Erhöhung der Sicherheit im Betrieb der elektrischen Anlagen.

**Massnahmen:**

Vorgesehen sind punktuelle Verbesserungen an der Beleuchtung. So werden die drei Pendelleuchten im Chor und die zwei über der Empöre auf LED umgerüstet und mit einem Prisma für eine bessere Lichtstreuung versehen. Diese Massnahme spart Energie und verbessert die Lichtverteilung im Chor. Die Beleuchtung auf der Kanzel wird mit einer neuen Leselampe verbessert. Dort, wo an den Beleuchtungen Arbeiten gemacht werden, wird jeweils auch ein Sicherheitsupdate gemacht und die Installationen auf den neuesten Stand gebracht. Beispielsweise werden die Kabel der Pendelleuchten ersetzt. Auf weitere diskutierte Massnahmen wird aus Kostengründen verzichtet, wie Z.B. Dimmen aller Leuchten, zusätzliche Ausleuchtung des Chors mit vertikalen Akzentbeleuchtungen, Umsetzung der nicht zwingenden Sicherheitsempfehlungen Elektro. Eine für Individualbesucher der Stadtkirche wichtige Neuerung ist die Installation eines Bewegungsmelders im Kirchenschiff. Die von innen beleuchteten Kirchenfenster setzen auch gegen aussen ein Zeichen für den belebten Raum. Für die Aussenbeleuchtung, deren Erneuerung analog Schloss vorgesehen ist, ist die Stadt Burgdorf zuständig.

Die Kosten der Teil-Erneuerung und Ergänzung der Beleuchtung der Stadtkirche betragen gemäss vorliegender Offerte Elektriker plus Schätzung für die Nebenarbeiten und Reserve CHF 36'000.00 inkl. MwSt. ca. CHF 8'500.00 davon entfallen auf sicherheitsrelevante Verbesserungen gemäss Elektrocheck.

**Antrag:** Der Kirchgemeinderat beantragt der Versammlung einen Investitionskredit von CHF 36'000.00 für die Teilerneuerung und Ergänzung der Beleuchtung der Stadtkirche.

Das Wort ist offen. Anette Vogt fragt, ob es sehr viel teurer käme, wenn die Lampen im Kirchenschiff dimmbar gemacht würden?

Felix Mühlethaler sagt, dass der Aufwand alle Leitungen in den Sandsteinsäulen zu erneuern sehr aufwendig und sehr kostenintensiv sei. Das Wort wird nicht mehr verlangt.

**Abstimmung:** Einstimmig, ohne Enthaltungen wird dem Antrag zugestimmt.

**9. Verschiedenes**

**Dieter Haller, Präsident Kirchgemeinderat:** Herr Beat Hess hat vor einem Jahr gefragt, wie es mit dem Quartiertreff Steinhof weitergeht. Nach wie vor bezahlt die Kirchgemeinde jährlich CHF 15'000.00 an die Betriebskosten des BTS. Die Stiftung Intact wird eine Lösung für die Zeit nach dem Abriss der Liegenschaft finden und darüber informieren. Die Quartierarbeit der Kirchgemeinde wird sich dort nicht einbringen.

Zum Personellen informiert der Präsident, dass Manuel Niethammer sein Engagement als Organist in der Neumatt per Ende 2020 beendet hat.

Weiter möchte er mitteilen, dass alle Mitarbeitenden die grossen Herausforderungen der Coronapandemie gut gemeistert haben. Dafür bedankt er sich bei allen ganz herzlich.

**Frau Mechthild Wand** bedankt sich, dass die Kirche offen ist und die Gottesdienste live stattfinden können. Sie schlägt einen „runden Tisch“ zum Einbringen von Ideen der Kirchgemeindeglieder vor.

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Versammlungspräsident dankt allen Anwesenden und wünscht frohe und gesunde Festtage.

Ende der Sitzung, 21.25 Uhr